

Binnenflüchtlinge im Nirgendwo



Al-Shabaab-Patrouille auf der Afgooye-Mogadischu-Straße ¹

* * *

Artikel Mohamed Gabobe, kurze Einleitung und Übersetzung Günther Lanier, Ouagadougou 19.11.2025²

* * *

Der folgende Artikel war Teil der wöchentlichen Zusammenstellung (*weekly roundup*) von The Humanitarian am 22. August. Geschrieben hat ihn Mohamed Gabobe, ein somalisch-US-amerikanischer freiberuflicher Journalist und Fotograf, der aus der somalischen Hauptstadt Mogadischu berichtet und u.a. für Foreign Policy und den Guardian schreibt³.

Der Artikel fügt sich ein in eine Reihe anderer, die ich in letzter Zeit zu Fragen aus dem Umfeld des “Kampfes gegen den Terror“ publiziert habe⁴. Dem Autor besten Dank!

* * *

Ein schwacher Staat und Klan-Politik: städtische Binnenflüchtlinge in der Vorhölle

“Fast alle hier sind aus verschiedenen Teilen des Landes vertrieben worden, aber wir haben eines gemeinsam:

Niemand kann nach Hause zurück.“

im englischen Original veröffentlicht in The New Humanitarian am 20.8.2025

<https://www.thenewhumanitarian.org/2025/08/20/weak-state-clan-politics-leave-somaliaa-urban-displaced-limbo>

Autor: Mohamed Gabobe

Übersetzung: Günther Lanier



Binnenflüchtlinge warten in Afgoye auf Essensausgabe ⁵

¹ Foto Shahada News Agency 20.3.2025, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Al-Shabaab_fighters_patrolling_Afgooye-Mogadishu_road.jpg.

² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren!

³ Laut <https://www.journalismfund.eu/journalists/mohamed-gabobe>.

⁴ Zu Somalia siehe GL, Al-Shabaab im Aufwind, Ouagadougou (Africa Libre) 15.10.2025, [https://africalibre.net/artikel/648-al-shabaab-im-aufwind-bzw.-wien-\(radio-afrika\)-15.10.2025](https://africalibre.net/artikel/648-al-shabaab-im-aufwind-bzw.-wien-(radio-afrika)-15.10.2025), <https://radioafrika.net/al-shabaab-im-aufwind/>. Ansonsten GL, Mühen beim Reintegrieren, Ouagadougou (Africa Libre) 24.9.2025, [https://africalibre.net/artikel/645-muehen-beim-reintegrieren-bzw.-wien-\(radio-afrika\)-24.9.2025](https://africalibre.net/artikel/645-muehen-beim-reintegrieren-bzw.-wien-(radio-afrika)-24.9.2025), <https://radioafrika.net/muhen-beim-reintegrieren/> sowie GL, Wie sich ISWAP in Nigerias Tschadseegebiet beliebt macht, Ouagadougou (Africa Libre) 6.8.2025, [https://www.africalibre.net/artikel/638-wie-sich-iswap-in-nigerias-tschadseegebiet-beliebt-macht-bzw.-wien-\(radio-afrika\)-6.8.2025](https://www.africalibre.net/artikel/638-wie-sich-iswap-in-nigerias-tschadseegebiet-beliebt-macht-bzw.-wien-(radio-afrika)-6.8.2025), <https://radioafrika.net/wie-sich-iswap-in-nigerias-tschadseegebiet-beliebt-macht/>.

⁵ Fotoauswahl GL (für das Foto des Originalartikels habe ich die Rechte nicht). Foto AMISOM Public Information 21.4.2009, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2013_08_04_Afgoye_Food_Dist_G.jpg_\(9440151805\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2013_08_04_Afgoye_Food_Dist_G.jpg_(9440151805).jpg).

Ich sitze in einem Tuk-Tuk und es schüttet, während wir die Mogadischu-Afgooye⁶-Nationalstraße entlangfahren. Informelle Siedlungen säumen links und rechts diesen 30 km langen Korridor, der die Hauptstadt mit dem Lower Shabelle-Agrarland verbindet. Seit Jahrzehnten hat dieser Korridor den Menschen, die Krieg und Dürre fliehen, als Zufluchtsort gedient.

Außer den Sicherheitskontrollen ist der Staat entlang der frisch asphaltierten Straße kaum präsent. Reihe um Reihe enger Zelte und Blechbuden zieht an uns vorbei, unter dem Regen wirken sie noch trostloser.

Die meisten internationalen Hilfsorganisationen schicken ihr Expat-Personal hier nicht her: Der Korridor ist Teil strittigen Territoriums, da übt Al-Shabaab Einfluss aus. 2024 wurde auf ebendieser Straße ein türkischer Mitarbeiter einer humanitären Organisation umgebracht⁷.

Die Familien, die hier leben, nennen diese vernachlässigten Liegenschaften ihr Zuhause. Unter ihnen die Kahiye-Familie, die sich vor über zehn Jahren in der informellen Sinka Dheer-Siedlung niederließ, nachdem miteinander kämpfende Klan-Milizen sie von ihrem Land im Dorf Ceel-Warego nahe der Küstenstadt Marka vertrieben hatten.

Mohamed Kahiyes Äcker hatten seiner Familie ein Auskommen gesichert. „Aber nach mehrmaligen Attacken konnte ich nicht mehr bleiben“, erzählt er. Milizen rivalisierender Klans hatten sein Dorf geplündert und seine Ernte mitgehen lassen. „Häuser sind angezündet worden. Es gab viele Tote“, sagt Kahiye.

Schon in der Vergangenheit hatten Milizen mächtiger Klans marginale BäuerInnen-Gemeinschaften im fruchtbaren Shabelle-Tal zum Ziel genommen. Ein Übersiedeln nach Mogadischu bzw. seine Umgebung schien die einzige gangbare Möglichkeit, dort waren Hilfsorganisationen am Werk und es herrschte zumindest eine Art Stabilität.

„Ich habe mich mit meiner Familie in Sinka Dheer niedergelassen. Ursprünglich dachte ich, das sei vorübergehend, aber mittlerweile ist es 12 Jahre her“, sagt der 46-Jährige. „Zurück kann ich nicht, denn die Gefahr, vor der wir geflohen sind, besteht fort. Das Stadtleben [in Mogadischu] ist auch außer [finanzieller] Reichweite. So müssen wir auskommen mit dem, was wir hier haben.“

Vor einem Jahrzehnt haben den Korridor entlang 400.000 Binnenflüchtlinge gelebt. Während sich viele Haushalte inzwischen Mogadischu noch mehr angenähert haben, um dort Arbeit zu suchen, kommen nach wie vor mehr und mehr Menschen und lassen sich entlang der Straße nieder.



in der Nähe einer Lebensmittelausgabestelle bei Afgooye ⁸

Verwaltungsmäßig ein Niemandsland

Sinka Dheer ist ein Labyrinth aus Blechbuden, Moscheen, Restaurants, Geschäften und Apotheken. Und es ist auch ein administratives Niemandsland. Es fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadtgemeinde Mogadischu und es wird auch vom benachbarten Südwest-Staat nicht anerkannt. Das bedeutet, dass es für die BewohnerInnen keinerlei öffentliche Versorgungsleistungen gibt.

„Es ist, als wären wir staatenlos“, sagt Kahiye. „Die Regierung [in Mogadischu] ist nicht hier und der Südwesten genauso wenig. Wir können nicht zurück nach Hause, so bleibt uns nichts übrig, als mit den Umständen alleine fertig zu werden.“

Nach Jahren des Krieges beschränkt die Schwäche der staatlichen Institutionen die administrative Reichweite der Bundesregierung und der Stadtgemeinde Mogadischu. Al-Shabaab und ihr zwei Jahrzehnte alter Aufstand sind eine weitere Herausforderung. Außerhalb der wichtigsten Städte – auch im Raum um Afgooye – konkurrieren sie mit den staatlichen Autoritäten um Kontrolle und Legitimität.

⁶ Anm. GL: Afgooye wird auch Afgoye geschrieben.

⁷ Siehe <https://www.voanews.com/a/turkish-aid-worker-killed-in-attack-in-somalia-/7557831.html>.

⁸ Fotoauswahl GL (für das Foto des Originalartikels habe ich die Rechte nicht). Foto AMISOM Public Information 4.8.2013, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2013_08_04_Afgooye_Food_Dist_O.jpg_\(9440160631\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2013_08_04_Afgooye_Food_Dist_O.jpg_(9440160631).jpg).

“Die Binnenflüchtlinge stecken mittendrin fest. Dazu gibt es noch Klans, die Gebiete beanspruchen“, sagt Ahmed Aweis, Forschungsdirektor von SPA⁹, ein Thinktank in Mogadischu. “Wo immer du deinen Fuß hinsetzt, ist da ein Clan, der Anspruch erhebt. Für die Leute erschwert das den Zugang zu lokalen Diensten und Hilfe noch zusätzlich.“

Man braucht von Mogadischu 20 Minuten, um Sinka Dheer zu erreichen – abhängig von der Länge der Schlangen aus Autos, Bussen und Tuk-Tuks bei den Kontrollposten. Es ist ein betriebsamer Handelsplatz – wer beim Verkauf am Straßenrand genug verdient hat, rückt auf zu einem aus Ziegeln gebauten Geschäft.

Abdikadir Omar Adow, 27 Jahre alt, sitzt in einem Restaurant. Er ist ein relativ rezenter Ankömmling. Er ist Ende 2022 vor heftigen Kämpfen in seiner Heimat-Region Hiran¹⁰ geflohen. Regierungstruppen und verbündete Klan-Milizen hatten mit US-amerikanischer und türkischer Unterstützung aus der Luft eine Offensive gegen Al-Shabaab gestartet. Die Kämpfe dauerten bis ins erste Quartal 2023.

Vor ewigen Zeiten, bevor er in Sinka Dheer ankam, war Adow ein Viehhirte in der Nähe der Stadt Boco am Ufer des Shabelle-Flusses. Als die Auseinandersetzungen immer heftiger wurden, floh er südwärts, Richtung Mogadischu – bis sich die Lage beruhigen würde, dachte er. Nur haben sie das nie getan, Teile von Hiran haben mehrfach ihre Besitzer gewechselt.

“Fast alle hier sind aus verschiedenen Teilen des Landes vertrieben worden, aber wir haben eines gemeinsam: Niemand kann nach Hause zurück“, sagt Adow.

Nach Jahrzehnten der Turbulenzen gibt es in ganz Somalia über vier Millionen Binnenflüchtlinge, ca. ein Viertel der Bevölkerung. Die meisten sind nach Mogadischu gegangen, was für eine der weltweit höchsten Urbanisierungsraten gesorgt hat. Wie Adow ziehen wenige die Rückkehr in Erwägung, so wird zum Zuhause, wo du eines bauen kannst.



Drachensteigen in einem Binnenflüchtlingslager bei Beletweyne; 340 km nördlich von Mogadischu ¹¹

Die Integrationshürde

Die Herausforderung für den Staat besteht im Integrieren dieser entwurzelten Bevölkerung: für Land, öffentliche Dienstleistungen, politische Vertretung zu sorgen – Rechte, welche die Demographie von Städten wie Mogadischu verändern werden.

Würde Sinka Dheer entweder von Mogadischu oder dem Südwest-Staat als formelle Siedlung verwaltet, so hätten seine BewohnerInnen, glaubt Adow, eine politische Stimme, um mehr Inklusion zu fordern.

“Wäre Sinka Dheer als Stadt oder Bezirk anerkannt, hätten wir eineN BürgermeisterIn, einen Gemeinderat, und mehr“, sagt er. “Wir haben Kliniken hier, Restaurants und Moscheen, aber alle [Nicht-Binnenflüchtlinge] schauen uns an, als würden wir nicht existieren.“

Mohamed Abdullahi Mohamed, Direktor der Somalischen Humanitären Organisation (SHO)¹², einer Gemeinschaftsentwicklungs-NGO, merkt an, dass ein Erbringen essentieller Dienstleistungen – von Gesundheit bis Unterricht – für urbane Binnenflüchtlinge “lebensverändernde Auswirkungen haben kann“.

Doch Land und Häuser zur Verfügung stellen, die den Siedlungen zur Formalisierung verhelfen können, stellt eine finanzielle und politische Hürde dar. Um diese zu beseitigen, gilt es zuerst zu verstehen, wie eine praktikable Politik

⁹ Beim Vornamen Aweis’ dürfte sich Mohamed Gabobe geirrt haben, zumindest laut der SPA-Webseite. SPA steht für *Somali Public Agenda* (in etwa Somalisch Öffentliche Agenda). Siehe <https://somalipublicagenda.org/>.

¹⁰ S. https://www.hiiraan.com/news4/2022/Nov/188877/the_total_war_against_al_shabaab_in_somalia.aspx.

¹¹ Foto UNSOS/Tobin Jones 28.5.2016. Nachdem der Shabelle-Fluss über die Ufer getreten war, waren viele der 17.000 von Überschwemmungen in der Hiran-Region Betroffenen in ein Lager bei Beletweyne geflüchtet; [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_boy_flys_his_homemade_kite_at_an_IDP_camp_near_the_town_of_Beletweyne,_Somalia_on_May_28,_2016._More_than_17,000_people_have_been_displaced_by_flooding_in_the_Hiraan_region_of_Somalia,_which_has_\(26911221243\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_boy_flys_his_homemade_kite_at_an_IDP_camp_near_the_town_of_Beletweyne,_Somalia_on_May_28,_2016._More_than_17,000_people_have_been_displaced_by_flooding_in_the_Hiraan_region_of_Somalia,_which_has_(26911221243).jpg).

¹² Im Original: *Somali Humanitarian Organisation*. Siehe <https://www.sho.org.so/>.

zur Integration der Binnenflüchtlinge mittels Wohnraums gestaltet sein müsste. Dann gilt es zu überlegen, wie diese Politik umgesetzt werden kann.

“Das kann an der Basis mit den Ältesten, Mitgliedern der Flüchtlingsgemeinschaft, herausgefunden werden, wobei die Kommunalverwaltung einer fairen Landverteilung zustimmen muss, die sich an die gegebene Wirklichkeit anlehnt“, meint dazu Mohamed von der SHO.

Allerdings sind diese “Wirklichkeiten“ alles andere als unbedeutend. Darin enthalten sind brisante Aspekte rund um Landbesitz, Kosten von Land und Pachttitel¹³ von Binnenflüchtlingen, welche – da sie kaum über politische oder ökonomische Schlagkraft verfügen – vonseiten der Landbesitzer Vertreibung ausgesetzt sind.

“Die Preise für Land sind zwischen Mogadischu und Afgooye in die Höhe geschossen“, berichtet Ahmed von der SPA. “Dazu kommt, dass Besitzansprüche von Klans und beschränkte Kapazitäten der Regierung, ihre Politik und Dekrete in diesem Gebiet auch umzusetzen, es erschwert, Binnenflüchtlinge in lokale Gemeinschaften zu integrieren.“

Klan-Dynamiken sind eine spezielle Komplikation. Mogadischu wird von mächtigen großen Klans dominiert, insbesondere die Hawiye. Die allermeisten Binnenflüchtlinge hingegen gehören zu marginalisierten sogenannten “Minderheitsgruppen“, darunter bauernhofbasierte Bantus¹⁴.

“Würden diese Siedlungen Mogadischu inkorporiert, so könnte das das Machtgleichgewicht ändern“, erklärt ein Stadtentwicklungsexperte, der darum bat, anonym zu bleiben, da das Klan-Thema überaus sensibel ist. “Das könnte sich auf die Wahlsprengelkarte auswirken und zudem auf die Handels- und Wirtschaftsdynamik von Banadir [Groß-Mogadischu].”

Um die “Abgründe des Misstrauens“ der somalischen Gesellschaft zu überwinden, fügt er hinzu, braucht es einen verwaltungsmäßig starken Staat, um “die Bevölkerung auszusöhnen und den Weg für Integration zu bereiten.“

Allerdings ist ein bestimmtes Maß an Integration schon geschehen. Im Mai 2024 hat die Bundesregierung drei neue Distrikte anerkannt, die Mogadischu eingegliedert wurden. Einer von ihnen war Garasbaley, eine ehemalige informelle Siedlung im Mogadischu-Afgooye-Korridor.

2012 gab es eine ähnlich Grenzverschiebung, die Kahda – eine andere informelle Siedlung – Banadir eingegliedert hat. Heute ist Kahda zu einem ausgedehnten Bezirk mit neugebauten Häusern, Geschäften und öffentlichen Dienstleistungen geworden, inklusive ein Polizeikommissariat und Müllabfuhr.

“Die Dinge werden sich nicht über Nacht ändern, aber ein Anerkennen von einigen dieser informellen Siedlungen ist ein Beginn“, sagte der Stadtentwicklungsexperte.

* * *



in der Nähe eines Flüchtlingslagers bei der Stadt Jowhar, knapp 100 km nördlich von Mogadischu ¹⁵

¹³ S. <https://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2023/08/17/theres-no-future-idp-camp-why-somalias-crisis-needs-rethink#:~:text=After%20three%20decades%20of%20conflict,face%20the%20bleakest%20of%20futures.>

¹⁴ Siehe

<https://minorityrights.org/country/somalia/#:~:text=Minorities%20and/or%20indigenous%20peoples,these%20groups%20face%20exclusion%20varies.>

¹⁵ Afgooye liegt westlich von Mogadischu. Foto AMISOM Public Information 14.12.2013,

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2013_12_14_Jowhar_IDP_Camp_L.jpg_\(11401512565\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2013_12_14_Jowhar_IDP_Camp_L.jpg_(11401512565).jpg).

* * *

The New Humanitarian erlaubt Wiederveröffentlichen und auch Übersetzen von Artikeln ohne Extra-Erlaubnis, verlangt jedoch folgende zwei Zusätze am Ende des betroffenen Artikels:

“The New Humanitarian puts quality, independent journalism at the service of the millions of people affected by humanitarian crises around the world. Find out more at www.thenewhumanitarian.org” und “The New Humanitarian is not responsible for the accuracy of the translation.”

Auf Deutsch: *“The New Humanitarian stellt qualitativ hochwertigen, unabhängigen Journalismus in den Dienst der Millionen, die auf der Welt von humanitären Krisen betroffen sind. Erfahren Sie mehr unter www.thenewhumanitarian.org” sowie “The New Humanitarian ist für die Richtigkeit der Übersetzung nicht verantwortlich“.*

* * *